

Oö. Know-how bringt das Auto der Zukunft auf modernen Weg

Zuliefererkonferenz „automotive.2010“ zeigt neue Trends: Autos von morgen kommunizieren untereinander und mit der Straße

Es erkennt bereits beim Einsteigen des Fahrers, wie Sitzposition und Rückspiegel angepasst werden müssen. Die Körperhaltung des Lenkers verrät ihm, ob der Fahrer unter Stress steht und es weiß bereits, dass er abbiegen möchte, bevor noch das Lenkrad bewegt wird. Zudem weiß es genau über die Beschaffenheit der Straße Bescheid und auch darüber, an welchen Stadteinfahrten es bald stauen wird.



[Vergrößern](#)

Gemeint ist das Auto der Zukunft, das schon bald mittels ausgeklügelter Elektronik und ebensolcher Software seine Fahrer entlasten und das Autofahren sicherer machen wird. Das betonte gestern Wirtschaftslandesrat Viktor Sigl vor der heute startenden zweitägigen öö. Auto-Zuliefererkonferenz „automotive.2010“ in Steyrermühl.

Die Wertschöpfung werde sich vermehrt vom klassischen Maschinenbau in Richtung Elektronik wandeln, betonte Thomas Stottan von der Auto Mobil Elektronik GmbH. Und weil das Land ob der Enns im Forschungsbereich etwa an der Johannes Kepler Universität (JKU) eine europaweite Vorreiterrolle habe, haben auch die im Automobilcluster zusammengeschlossenen Betriebe beste Chancen, „mit ihren Innovationen die Entwicklung des Automobils voranzutreiben“, ist Sigl zuversichtlich.

Die rund 300 Cluster-Betriebe seien jetzt bereits als Zulieferer etabliert, betonte Beiratssprecher Rudolf Mark: „Die Aufgabe des Clusters ist es jetzt, die Forschungsaktivitäten zu bündeln, zu gemeinsamen Standards zu kommen“ — und so die Forschungsführerschaft auf die Produktion im Elektrik- und Elektronik-Bereich auszuweiten.

Was jetzt schon möglich ist, erklärte Univ.-Prof. Alois Ferscha vom Linzer Institut für Pervasive Computing an der JKU: Fahrerbeobachtungssysteme könnten etwa das Aggressionspotenzial der Lenker erkennen und so beispielsweise nachfolgenden Fahrzeugen eine defensivere Fahrweise nahelegen.

Bereits Serienreife hat der „intelligente Datenteppich“, zeigte Stottan auf: Dabei würden Sensoren an den Fahrzeugen in Echtzeit relevante Infos etwa über Straßenzustand, Baustellen und Staus anonym für alle anderen zugänglich machen und so die Verkehrsströme sicherer und harmonischer machen. OÖ sei bei diesem Thema absolut führend: Heuer werde der Datenteppich in einer Pilotphase ausgerollt, bis Ende nächsten Jahres sollen 10.000 Fahrzeuge integriert sein. Und 2020 sollen bereits eine Mio. Autos derart kommunizieren.

ch

**Neues
Volksblatt**

Diesen Artikel finden Sie in der Ausgabe
vom Dienstag den 4. Mai 2010